

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in loco:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.  
 Halbjährig . . . 10 " — "  
 Vierteljährig . . . 5 " — "  
 Monatlich . . . 1 " 70 "  
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "  
 Einzelne Nummern 10 5.  
**Mit Postverbindung:**  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 7 " — "  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.  
 Vierteljährig . . . 9 " — "  
 Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.  
 Manuskripte werden nicht zurückgeholt; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

# Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subskriptionen**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Hasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Hasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Hasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einpalmenigen Garniturseite kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N<sup>o</sup>. 302. **Sermannstadt, Sonntag den 29. December 1901.** 117. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Da mit 1. Januar 1902 der 118. Jahrgang der „Sermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem „Siebenbürger Boten“ beginnt, erlauben wir uns, unser Blatt auch für die Folge dem Wohlwollen des geehrten Lesepublicums zu empfehlen. Wir werden im neuen Jahre bestrebt sein, gediegene sachliche Original-Artikel, eine wohlgeleitete Local- und Tagesneuigkeiten-Kubrik, ferner ein interessantes Feuilleton, sowie die wichtigsten Ereignisse wie bisher in Telegrammen zu bringen und unser Blatt durch Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes zu einer interessanten und anregenden Lectüre zu gestalten.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postverbindung:
20 Kr. — 5. Für ein ganzes Jahr	28 Kr. — 5.
10 Kr. — 5. Für ein halbes Jahr	14 Kr. — 5.
5 Kr. — 5. Für ein Vierteljahr	7 Kr. — 5.
1 Kr. 70 5. Für einen Monat	2 Kr. 40 5.
2 Kr. — 5. Mit Zustellung in's Haus.	

**Die Administration**  
 der „Sermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

## Das Jahr 1901.

Berlin, 25. December.

Die Bilanz des Jahres 1901 ist leider eine sehr ungünstige. Das Jahr begann im Zeichen einer schweren wirtschaftlichen Depression, die immer stärker anwuchs, und von der man nicht weiß, ob sie bereits ihren Höhepunkt erreicht hat. Auf die Ueberproduction und Ueberspeculation der fünf fetten Jahre von 1895 bis 1900 folgte ein gewaltiger Rückschlag und damit eine Zeit der mageren Jahre. Auf die Ueberproduction folgte die Einschränkung der Production, welche eine bedrohlich wachsende Arbeitslosigkeit im Gefolge hatte. Und dieser wirtschaftliche Rückgang war noch dazu von Erscheinungen begleitet, welche mehr als angenehm an die Gründungsperiode der Siebziger Jahre erinnerten. Auf den Zusammenbruch der Preussischen Hypothekendarlehenbank und der deutschen Grundschuldbank zu Ende des vorigen Jahres folgte der Krach der Pommer'schen und der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekendarlehenbank. Und in lieblicher Reihenfolge kamen alsdann die Katastrophen der Actiengesellschaft Differdingen-Dannenbaum, der Dresdener Creditanstalt, der Leipziger Bank und der Casseler Trebertröcknungs-Gesellschaft und eine Reihe weiterer kleinerer Katastrophen.

Auch auf politischem Gebiet hatten wir ein bewegtes Jahr zu verzeichnen. Der Wechsel innerhalb der Regierung, der mit dem, am 18. October 1900 erfolgten Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe (der am 6. Juli 1901 im Alter von 82 Jahren das Zeitliche segnete) eingeleitet worden war, fand in diesem Jahre seine Fortsetzung. Der Nachfolger Hohenlohe's, Graf Bülow, nahm die völlig verfallene Canal-affaire zum Anlaß einer Reconstruction des preussischen Ministeriums. Die Canalvorlage, die im preussischen Landtage in wesentlich erweiterter Gestalt als „wasserwirtschaftliche Vorlage“ wieder eingebracht worden war, wurde durch die Opposition der Conservativen auf den toten Strang

gebracht, so daß Graf Bülow weiter keinen Ausweg wußte, als am 3. Mai unplanmäßig den Landtag zu schließen, ohne daß man heute darüber völlig klar ist, welches der tiefere Sinn jener Maßnahme war. Dem Schluß des Landtags folgte ein vierfacher Wechsel im preussischen Ministerium. Der Finanzminister v. Miquel, der am 8. September d. J. gestorben ist, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Logten und der Handelsminister Brestel nahmen den Abschied, und an ihre Stelle traten der bisherige Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben, der bisherige Staatssecretär des Reichspostamtes v. Bobbielski und der national-liberale Reichstagsabgeordnete geheimer Commerzienrath Möller. Minister des Innern wurde der bisherige Bezirkspräsident in Metz Freiherr von Hammerstein und Staatssecretär des Reichspostamtes der bisherige Director Kräfte.

Einen plötzlichen und unerwarteten Schluß fand auch die Reichstags-sitzung, die am 15. Mai in Folge chronischer Beschlussunfähigkeit bis zum 26. November vertagt wurde. Die Hauptergebnisse der Session hatten in dem Gewerbe-Gesetz, dem Privat-Versicherungsgesetz, dem Urheber- und Verlagsrecht, dem Weingesez und der Neuordnung der Kriegsinvaliden-Versorgung bestanden. Die Einleitung zum zweiten Teil der Session bildete die am 26. Juli erfolgte Veröffentlichung der Zolltarifvorlage, die am 12. November vom Bundesrath angenommen wurde. Die Zeit vom 26. November bis zum 12. December, dem Beginn der Weihnachtstferien, wurde in der Hauptsache durch die Berathung der nunmehr an die Commission verwiesenen Zolltarifvorlage ausgefüllt.

Einen bedeutsamen Verlauf nahm auch die Duellinterpellation im Reichstage am 27. November. Zwei sensationelle Vorkommnisse, der Mörchinger Fall zu Anfang d. J., wo der Oberleutnant Rüger den Hauptmann Adams erschossen hatte, um dessen Duell mit seinem Bruder zu verhindern, und der noch in frischer Erinnerung befindliche Fall Maszkowits hatten die öffentliche Meinung in starke Erregung versetzt, die sich auch im Reichstage geltend machte. Nicht minder war dies bei dem Gumbinner Mordproceß der Fall, der in zweiter Instanz zur Freisprechung des Sergeanten Fickel, aber zur Verurteilung des Unter-officiers Marten wegen Ermordung des Hauptmanns Kroszki führte, doch hat hier noch die dritte Instanz das Wort. Ebenfalls zu einer Interpellation im Reichstage führte der Weichener Schultraualproceß, welcher den Polen in Galizien und Rußland zu allerlei ungehörigen Kundgebungen Anlaß gab, die jedoch eine befriedigende diplomatische Regelung fanden.

Von den anderen bedeutsamen Ereignissen des Jahres erwähnen wir noch, daß am 5. Januar der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar starb, dem sein Enkel Wilhelm Ernst auf dem Throne folgte. Am 18. Januar wurde das zweihundertjährige Bestehen Preussens als Königreich festlich begangen. Am 6. März wurde in Bremen jener Anfall auf den Kaiser ausgeführt, der sich erfreulicher Weise nur als die That eines unzurechnungsfähigen Epileptikers herausstellte. Am 5. August starb im Alter von 60 Jahren die Kaiserin Friedrich und am 22. November der deutsche Botschafter in London Graf Hagfeld, an dessen Stelle bereits am 8. November Graf Wolff-Metternich getreten war. Starkes Aufsehen erregte der Eheconflct am

heftigen Hof, der am 21. December zur Scheidung des großherzoglichen Ehepaares führte. — In einem weiteren Artikel werden wir den Verlauf der Ereignisse auf dem Gebiet der auswärtigen Politik betrachten.

## Verwaltungs-Reform.

„Budapesti Közlöny“ vom 24. December l. J. veröffentlicht die Verordnung des k. ung. Ministeriums in Angelegenheit des Auslebentretens und der Durchführung der §§. 1—12 des von der Vereinigung des Verfahrens in der öffentlichen Verwaltung handelnden XX. Gesetz-artikels vom Jahre 1901.

- Die erwähnten 12 Paragraphen betreffen die Rechtsmittel lauten:
- §. 1. Gegen drittinstantzliche Entscheidungen (Verfügungen) in öffentlichen Verwaltungs-Angelegenheiten ist eine Appellation unzulässig.
  - §. 2. Gegen eine mit der ersteninstanzlichen in merito übereinstimmende zweitinstanzliche Entscheidung (Verfügung) ist eine Berufung in der Regel unzulässig. Diese Beschränkung erstreckt sich nicht: a) auf jene zweitinstanzlichen Beschlüsse der Vertretungskörper der Comitats- und städtischen Municipien, welche die Beneficien, das Vermögen, die Wirtschaft der Gemeinden und der Städte mit geregelter Magistrat und die unter deren Verwaltung stehenden Fonds betreffen; b) auf die in Wasserrechts-Concessions-Angelegenheiten gefassten zweitinstanzlichen Entscheidungen des Verwaltungs-Ausschusses; c) auf die in Gewerbe-, Handels- und Kunstschuß-, sowie in Eisenbahn-technischen Angelegenheiten erbrachten zweitinstanzlichen Entscheidungen.
  - §. 3. Gegen eine in merito mit der ersteninstanzlichen übereinstimmende zweitinstanzliche Entscheidung (Verfügung) — insofern die Berufung im Sinne des §. 2 ausgeschlossen ist — kann ein Revisions-Gesuch gerichtet werden an den betreffenden Minister aus dem Grunde, daß die erste Instanz nicht competent war, oder deren Entscheidung oder deren als Grund der Entscheidung dienendes Verfahren das Gesetz verletzt. Der Minister kann solche Entscheidungen annulliren und ein neues Verfahren anordnen.
  - §. 4. Eine Berufung, gleichwie ein Revisions-Gesuch ist nur gegen eine Endentscheidung und nur seitens der Beteiligten statthaft. — Die Remedur der im Verlaufe des Verfahrens vor der Endentscheidung erlassenen Beschlüsse kann in der gegen die Endentscheidung gerichteten Appellation oder in dem Revisions-Gesuche erbeten werden.
  - §. 5. Sowohl die Appellation, wie das Revisions-Gesuch ist bei der in erster Instanz vorgehenden Behörde zu überreichen, welche die unstatthafte oder veripäete Appellation oder das Revisions-Gesuch (§. 6) beschlußmäßig von Amtswegen zurückweist. — Gegen den abweisenden Bescheid ist der Recurs zulässig, über welchen die zweitinstanzliche Behörde endgiltig entscheidet.
  - §. 6. Die Frist für die Unterbreitung der Appellation (des Recurses, Revisions-Gesuches und der Berufung) in welcher Verwaltungs-Angelegenheit immer gegen welche instanzliche Entscheidung (Verfügung, Bescheid) immer, ist, von dem auf die Zustellung folgenden Tage an gerechnet, 15 Tage. — Die Frist läuft, wenn deren letzter Tag auf einen Sonntag oder nach dem Gregorianischen Kalender auf einen National-Freiertag fällt, am nächstfolgenden Werktag ab. — Im Falle der Einreichung im Postwege entscheidet der Tag der Aufgabe.
  - §. 7. Die Berufung kann mündlich oder schriftlich vorgebracht werden. — Die mündliche Anmeldung wird von der Behörde zu Protocoll genommen.
  - §. 8. Das Revisions-Gesuch und der Recurs hindert in der Regel den Vollzug der Entscheidung nicht. In berücksichtigungswürdigen Fällen kann jedoch sowohl die erste, wie die zweitinstanzliche Behörde — über motivirtes Ansuchen — den Vollzug suspendiren. — Der recurrierbare

## Feuilleton.

### Unter der Maske.

Roman von Lady Georgina Robertson.  
 Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Anna Krüger.  
 (32. Fortsetzung.)

XX.  
 Mrs. Worder fing an, sich zu wundern, womit ihre Mietherin sich beschäftigte. In der That brachte Ellen ihre Tage nur damit zu, auf den Wagen von Ashbrooke zu warten, aber einer nach dem anderen verging, ohne daß Lord Chesleigh oder seine Tochter sich blicken ließen. Endlich beschloß sie, bei Miß Rowley eine Tasse Thee zu trinken in der Hoffnung, dort etwas zu erfahren. Sie traf es günstig. Miß Rowley war gerade im Begriff, der Frau Amtsrichter Briscoe Neuigkeiten aus dem Schloß zu erzählen. Lady Forbes sei noch mit ihrer Tochter dort, außerdem andere Bekannte und Freunde. Natürlich wären der Trauer wegen keine Festlichkeiten, nur ein geselliges Zusammensein. Aber Miß Rowley bestimmte sich viel um das Kind, führe mit ihm aus und, schloß Miß Rowley ihren Vortrag, „es würde mich nicht wundern, wenn es ihr gelänge, das Herz des Waters durch die Kleine zu gewinnen.“  
 Ellen hatte früher geglaubt, alle Qualen der Eifersucht zu kennen; jetzt fühlte sie, daß der Schmerz nichts war gegen den, welchen sie bei diesem Bericht empfand. Eine Fremde, die ihr Kind liebte und ihren Gatten durch diese Liebe gewinnen wollte. Nein, Keins der Beiden sollte sie haben, sie fühlte Kraft in sich, jenem Mädchen Alles zu entreißen. — Und dann wurde ihr klar, wie machtlos sie war. Sie, Ellen Chesleigh, war ja todt und Arthur frei, er konnte thun, was er wollte.  
 „Wer ist die Person?“ fragte Mrs. Briscoe, als Ellen plötzlich aufstand und eilig den Laden verließ; „sie hat eigenthümliche Manieren.“

„Sie hat lange im Ausland gelebt,“ entgegnete Miß Rowley, in deren Augen diese Thatsache alles Außergewöhnliche entschuldigte.  
 Eins stand jetzt fest bei Ellen: sie mußte die Thronen sehen, und wenn sie nicht zur Stadt kamen, so wollte sie nach Ashbrooke gehen. Das Gut war nicht weit entfernt, und Mrs. Worder hatte ihr gesagt, daß es Fremden erlaubt sei, den Park zu betreten. Sollte sie etwa zu weit vordringen und darauf angedeutet werden, so wollte sie einen Besuch bei Hanschen Worder vorschreiben und denselben, um keine Unwahrheit zu sprechen, auch machen.  
 Als sie den Plan gefaßt hatte, zögerte sie auch nicht, ihn auszuführen. Schon am nächsten Morgen machte sie sich auf den Weg. Arthur hatte ihr oft sein Heim beschrieben, sie hatte es sich schon ausgemalt, und doch übertraf die Wirklichkeit bei Weitem ihre Vorstellungen. Der Park war groß, mit weiten Rasenflächen und schönen Baumgruppen, in der Mitte lag ein See und am Ufer desselben ein Boot mit der Aufschrift „Dora“. Lord Chesleigh hatte es nach seiner kleinen Tochter genannt.  
 Ellen ging um den See herum und gewann einen Durchblick nach dem Schloß. Die Sonne vergoldete die Thürme und der ganze imposante Bau lag vor ihr. Sie war noch jung und hatte ihren Gatten von ganzem Herzen geliebt. Als sie nun sein Haus vor sich liegen sah, einen Besitz so schön und vornehm, und dachte, daß sie hier hätte als Herrin einziehen sollen, brach sie in Thränen aus. Sie setzte sich auf eine Bank und weinte lange und bitterlich.  
 Dann ging sie weiter. Nirgend erblickte sie etwas von den Bewohnern des Schloßes. Die Fenster waren geöffnet, aus den Schornsteinen stieg weißer Rauch zum Himmel empor, Hundegebell ertönte von Zeit zu Zeit, aber kein Mensch war zu sehen. Ellen's Sehnsucht wuchs von Minute zu Minute. Würde sie umkehren müssen ohne die Erfüllung ihres Herzenswunsches?  
 Plötzlich sah sie einen Herrn mit einem kleinen Mädchen an der Hand aus der Hausthür treten, ein Jagdhund lief voraus, gefolgt von einem Teckel; die Kleine ließ die Hand des Waters los und iprang den

Hunden nach. Ellen lehnte sich an einen Baum, ihre Kräfte drohte, sie zu verlassen. Sie hatte auf Bildern Kindergestalten als Engel gesehen, aber nie war ihr etwas so Liebreizendes vorgekommen, als das kleine Geschöpf mit den goldigen Haaren, welches dort über den Rasen lief. Ihr erster Impuls war, herbeizueilen und das Kind an sich zu reißen und es zu herzen und zu küssen. Im nächsten Augenblick sanken die angestreckten Hände herab; sie war ja todt, — Dora hatte keine Mutter mehr.  
 Als Lord Chesleigh sich nahte, trat Ellen in einen Seitenweg. Sie wagte nicht, zu ihm aufzusehen und er achtete nicht auf sie. Seine Augen folgten nur dem Kind, er rief die Hunde heran, damit die kleinen Hände sie streicheln konnten und setzte sich dann mit ihm auf eine Bank am See.  
 Die unglückliche Mutter sah voll Sehnsucht zu ihnen hinüber. Hier war sie, so nahe bei denen, die sie liebte, und doch so unendlich weit von ihnen getrennt. Sie wagte nicht, sich ihnen zu nähern oder mit ihnen zu sprechen. Es berührte sie schmerzlich, als sie den Flor um ihres Gatten Arm sah und das schwarze Trauerkleid des Kindes. Beides wurde für sie getragen und doch lebte sie. Voll Rührung sah sie, wie liebevoll Lord Chesleigh mit der Kleinen verkehrte, er schien ihr allerhand zu erzählen und einmal zeigte er zum blauen Himmel hinauf. Sprach er von ihr? Dachte er mit Bedauern über ihren frühen Tod an sie? Was hätte das Leben ihr bieten können, wenn sie nicht zwischen ihm und seinem Glücke gestanden hätte!  
 Vater und Tochter saßen eine Weile noch zusammen, dann kehrten sie in's Haus zurück.  
 Ellen's Herzenswunsch war erfüllt. Sie hatte ihre Lieben wieder-gesehen. Für diese paar glücklichen Minuten hatte sie eine Verkleidung angelegt, die ihr unenträglich war. Sie hatte geglaubt, ihren Frieden wiederzufinden, ihre Sehnsucht gestillt zu haben, wenn sie sich überzeugt hätte, daß Beide gesund wären. Statt dessen hatte sich ihr Schmerz verdoppelt, der Anblick ihres Gatten, ihres Kindes hatte die Wunden von Neuem aufgerissen. Konnte sie jetzt wieder in die Fremde gehen,

Bechluss kann, bevor derselbe in Rechtskraft erwächst, nur in dem Falle durchgeführt werden: a) wenn dies das Gesetz, eine Ministerial-Verordnung oder ein Statut ausdrücklich vorschreibt; b) wenn wegen wichtigen öffentlichen Interesses, öffentlicher Gefahr oder Verhütung unerwünschten Schadens die unverzügliche Durchführung des Beschlusses notwendig ist und dies in der Clausel des Beschlusses klar und begründet ausgesprochen ist.

§. 9. Wer die Appellation oder Revisions-Petition wegen eines nicht zu beseitigenden Hindernisses zur rechten Zeit (§. 6) nicht überreichen konnte, kann vom Recht des Legitimations-Gesuches Gebrauch machen. — Das Legitimations-Gesuch ist innerhalb 15 Tage, vom Ablauf der Berufungsfrist an gerechnet, bei der in erster Instanz vorgehenden Behörde mündlich oder schriftlich (§. 7) einzubringen. Gegen einen die Legitimation abweisenden Bescheid ist der Recurs gleichfalls innerhalb 15 Tage statthaft. — In der Frage der Legitimation entscheidet die Behörde zweiter Instanz endgültig. — Auf die wegen Verabstimmung der Revisions-Frist unterbreitete Legitimation ist die zweite Legitimation kann — mit Ausnahme der in den Punkten a) und b) des §. 8 vorgezeichneten Fälle — die Vollziehung nicht angeordnet, die bereits angeordnete Vollziehung aber nicht fortgesetzt werden.

§. 10. In strittigen Verwaltungs-Angelegenheiten, auch die Disciplinar-Angelegenheiten mit inbegriffen, ist eine Novivierung zulässig. — Die Novivierung kann angebracht werden, wenn die Partei nach der rechtskräftigen Entscheidung der Hauptsache betreffs des Meritums der Frage in den Besitz eines solch entscheidenden Beweises gelangt, den sie im Verlaufe des Hauptverfahrens ohne ihr Verschulden nicht anführen konnte. — Das Gesuch um Novivierung ist innerhalb eines Jahres, von der Publikation oder Zustellung der im Verlaufe des Hauptverfahrens erbrachten rechtskräftigen Entscheidung an gerechnet, schriftlich an die Behörde zu richten, welche in der Hauptsache den rechtskräftigen definitiven Beschluss gefasst hat. — Wenn jedoch als Basis für den in der Hauptsache gefassten endgültigen Beschluss die Entscheidung (Verfügung) einer höheren Behörde diente: ist das Novivierungs-Gesuch an die höhere Behörde zu richten. — In der Frage der Zulässigkeit der Novivierung entscheidet die Behörde, an welche das Gesuch um Novivierung zu richten ist. — Im Falle der Gestattung der Novivierung beginnt das meritorische Verfahren bei der Behörde, welche in der Hauptsache die erstinstanzliche Entscheidung getroffen hat. — Im Uebrigen sind die auf das Hauptverfahren bezüglichen Normen maßgebend. — Die Einleitung des Novivierungs-Verfahrens hindert den Vollzug des im Verlaufe des Hauptverfahrens erfolgten rechtskräftigen Beschlusses nicht. — Ein Novivierungs-Gesuch ist in einer und derselben Sache nur einmal zulässig.

§. 11. Das auf den bestehenden Vorschriften beruhende Appellations- und Repräsentations-Recht der Obergespanne (des Oberbürgermeisters der Residenz- und Hauptstadt), der Vorstände und Vertreter der Verwaltungszweige, sowie des Amts-Präsidenten wird durch dieses Gesetz nicht berührt. — Der Amts-Präsident kann gegen die in den Vormundschafts-Angelegenheiten erbrachten zweinstanzlichen Entscheidungen der Appellations-Abordnung des Verwaltungs-Ausschusses in jedem Falle recurriren. — Das auf der ersten Alinea des §. 10 des XXI. Gesetzartikels vom Jahre 1886 basirende Revisions-Recht der Regierung bleibt auch für die Zukunft unverändert.

§. 12. Die §§. 1, 2, 3 und 11 dieses Gesetzes erstrecken sich nicht auf die Angelegenheiten, deren endgültige Entscheidung in den Wirkungskreis des k. ung. Verwaltungsgerichtes gehören. In Bezug auf die Appellation in solchen Angelegenheiten bleiben die gegenwärtigen Normen unberührt. — Die Bestimmungen der §§. 4—10 sind im administrativen Verlaufe auch in diesen Angelegenheiten entsprechend anzuwenden. — Im Falle der durch das Verwaltungsgericht erfolgten Entscheidung einer im Sinne dieses Gesetzes novivirten Angelegenheit bleibt das auf den §. 139 des XXVI. Gesetzartikels vom Jahre 1896 basirende Recht der Novivierung unberührt.

### Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. December.

In Angelegenheit der Widmung des Königs für die Con-jular-Akademie veröffentlicht das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ das folgende allerhöchste Handschreiben:

Lieber v. Széll! Ich habe Mich bestimmt gefunden, die Er-trägnisse der deutschen Ausgabe des Wertes: „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ zur Schaffung eines Gebäudes für die Unterbringung der Coniular-Akademie zu widmen.

Indem Ich Sie hievon in Kenntniß setze, theile Ich Ihnen gleich-zeitig eine Abschrift des Handschreibens, welches Ich aus diesem Anlasse an den Minister Meines Hauses und des Außern gerichtet habe, mit. Wien, 23. December 1901.

Franz Josef m. p.

Koloman Széll m. p.

Die Verhandlungen zum Abchlusse einer Coniularconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sind mit der vor-

sie, welche den Tod gesucht hatte, um Arthur frei zu machen? Mein tausendmal nein, ihre Liebe war auf's Neue angefaßt sie mußte sich öfter den Anblick gönnen.

Jrgendwo in der Welt mußte sie doch leben. Warum nicht in Brookton? Sie wollte ihre kleine Stube behalten und versuchen, ihren Unterhalt zu verdienen. Sie hatte den kleinen Ort lieb gewonnen, die alte Kirche, die blühenden Linden, die freundlichen Straßen, Alles war ihr bekannt, hier würde sie glücklicher sein, als sonstwo in der weiten Welt.

So beschloß Ellen, hier ihren dauernden Aufenthalt zu nehmen und zuweilen ihr Herz an dem Anblick ihrer Lieben zu erquicken.

Am Sonntag kam Mrs. Wönder früh herauf, um sich zu er-fundigen, ob Ellen mit ihr zur Kirche gehen wollte und ob sie ihr einen Platz anweisen sollte. Eine freundige Hoffnung durchzuckte die Verlassene. Lord Chesleigh würde sicher den Hauptgottesdienst besuchen und sie fand dann Gelegenheit, ihn längere Zeit zu sehen. Sie sah seine Blicke oft an der Marmortafel hängen und empfand, daß er dann ihrer gedachte.

Von Mrs. Wönder's Platz aus konnte man die Familienbenkmale sehen und Ellen's Augen ruhten unverwandt auf der weißen Tafel, die ihren Namen trug.

Sie sah unbeweglich, bis ihre Hoffnung sich erfüllte und ihr Gatte mit dem Kinde eintrat. Sein Kirchstuhl war dem, in welchem sie saß, gegenüber und sie konnte nach Herzenslust Beide anschauen. Es fiel ihr auf, wie verändert Arthur war, er sah älter aus und ein tiefer Schmerz und Kummer prägte sich in seinen Zügen aus. Sollte ihr Verlust ihn bekümmern, fehlte sie ihm? Sie sah seine Blicke oft an der Marmortafel hängen und empfand, daß er dann ihrer gedachte.

Es war ein wunderbares Zusammentreffen, daß gerade an jenem Sonntag der Geistliche über die Ehe sprach und die Pflichten, welche die Gatten gegen einander hätten. Sie sollten Eins sein, die Frau die Gehilfin des Mannes, nicht nur dazu da, um seinem Hause vorzustehen, seine Kinder zu erziehen, sondern ihm zur Seite zu stehen in den höchsten Zwecken des Lebens, in dem Kampfe gegen das Böse, dem Streben nach Vollkommenheit. (Fortsetzung folgt.)

Kurzem von hier erfolgten Beantwortung der letzten bulgarischen Vor-schläge in ein Stadium getreten, daß die Unterfertigung, die ohne den Ausbruch der Ministerkrise in Bulgarien schon erfolgt wäre, in der ersten Jannarhälfte 1902 mit Bestimmtheit gewärtigt werden kann.

Das „Illustrirte Wiener Extrablatt“ bringt folgende Aeußerung Dr. Josef Ungar's, des Präsidenten des Reichsgerichtes und einstigen Ministers, über die parlamentarische Situation:

„Gehrte Redaction! Sie fordern mich auf, Ihnen meine Meinung über die politische Situation zu sagen; ich bin dies nicht im Stande, es geht mir wie dem Meister Anton, „ich verstehe die Welt nicht mehr“. Ueber ein Parlament, das nicht nur seine Pflichten nicht erfüllt, sondern selbst seine Rechte nicht ausübt; ein Parlament, das die dringende Mahnung des Volkes zur Arbeit ungehört verhallen läßt; ein Parlament, das die Krone retten muß, während andere Parlamente ihre Rechte und ihre Machtphäre zu erweitern bestrebt sind: über ein solches Parlament läßt sich weder reden noch schreiben, sondern nur mit tiefem Unmutte und patriotischem Kummer schweigen. Josef Ungar.“

Dem „Gaz“ wird aus Warschau gemeldet: Nach der Demon-stration vor dem Krakauer deutschen Consulatgebäude galt der Rücktritt einiger höherer russischer Functionäre in verantwortlicher Stellung als sicher. In erster Reihe wurde der Oberpolizeimeister Oberst Licharzer genannt; umjomehr rief die Beförderung des Obersten Licharzer zum Generalmajor Erlaunen hervor; es heißt jedoch, daß die Beförderung bereits vor längerer Zeit beabsichtigt war. Charakteristisch ist, daß sämtliche in Krakau weilenden Consuln fremder Staaten dem General-major Licharzer aus Anlaß seiner Beförderung gratulirten — mit Aus-nahme des deutschen Consuls.

In Besprechung einer von Lord Rosebery in Swansea ge-haltenen Rede, die rein municipale Angelegenheiten betraf, weisen die „Times“ auf die Aeußerung Rosebery's hin, er habe vor Kurzem eine Rede gehalten, welche für eine Woche, für einen halben Monat, ja sogar für ein Jahr ausreichend sei, und bemerkt hiezu, es würde ein schwerer und unglücklicher Irrthum sein, wenn Rosebery der Meinung sei, er könne nach einer großen Anstrengung wieder in die Zurückgezogenheit zurückkehren, wie dies die erwähnte Meldung anzudeuten scheine. Ein großer Theil der Unionisten würde froh sein, wenn sich auf der patriotischen Grundlage, welche die gegenwärtige Regierung einnimmt, eine Opposition zu der Höhe erheben würde, daß sie fähig wäre, im Falle einer Krisis die Nachfolgerin der jetzigen Regierung zu werden.

Gegenüber der Nachricht aus Bassorah, daß der Commandant eines englischen Kanonenbootes vor Kurzem die türkische Fahne von der Residenz des Scheiks von Maharak in Koweit habe ensenken lassen, wird in maßgebenden ausländischen, in der Angelegenheit interessirten Kreisen erklärt, daß nachdem der Scheik sich vor einiger Zeit bei den Behörden in Bombay beklagt hatte, daß ein einflußreicher Scheik aus Bassorah über Anstiften der dortigen Behörden nach Koweit gekommen sei, um ihn zu verlassen, er möge sich nach Konstantinopel begeben, um dem Sultan seine Ergebnisse zum Ausdruck zu bringen, die englische Regierung ein Kanonenboot nach Koweit sandte. Der Scheik mußte sich, ohne Erfolg erzielt zu haben, zurückziehen. Die englische Botschaft lenkte die Aufmerksamkeit der Pforte auf diese Angelegenheit. Die Pforte desavouirte den Scheik von Bassorah und gab neuerlich die Versicherung, daß die ottomanische Regierung durchaus nicht die Absicht bege, der im letzten Sommer zwischen der Türkei und England abgeschlossenen Entente und der Aufrechterhaltung des status quo in Koweit entgegen zu handeln. Gegenwärtig herrscht in Koweit andauernd Ruhe.

Die russische Botschaft lenkte die Aufmerksamkeit der Pforte auf die häufigen durch Albanesen und macedonische Bulgaren hervorgerufenen Zwischenfälle. Nach Consularberichten wäre der bulgarische Metropolit in Monastir einem von dem macedonischen Comité gegen ihn gerichteten Attentat glücklich entronnen. Der Metropolit soll dem Comité feindlich gegenüberstehen.

Eine britische Streitmacht erstickte ein Fort Noviz (?) in Mesan, das von einer Räuberbande aus Persien besetzt worden war. Die Engländer hatten einen Verlust von drei Mann, die im Kampfe mit den Räubern fielen; zwei Officiere und sechs Mann wurden verwundet. Von den Räubern fielen 20 Mann, darunter ihr Führer; 14 Räuber wurden verwundet, 63 gefangen. Die Räuberbande ist jetzt völlig aufgerieben.

Nach einem Telegramm aus Fort de France (Martinique) ist ein Streit zwischen der Regierung von Venezuela und den Beamten der unter deutschem Einflusse stehenden Eisenbahn Caracas-Balencia ausgebrochen. Die Truppen sollen die Stationen besetzt halten. Der Verkehr sei unterbrochen. Der deutscher Kreuzer „Falke“ liegt vor Puerto Cabello. In ganz Venezuela herrsche große Erregung. Die Lage werde als ernst angesehen.

Rittener telegraphirt aus Johannesburg: Dewett er-stürmte am 24. d. an der Spitze einer beträchtlichen Burentruppe das Lager Firmans' bei Tweefontein. Ich fürchte, daß unsere Verluste bedeutend sind. Die von Firman befehligten Truppen bestanden aus vier Compagnien Infanterie mit einem Feldgeschütz und einer Maschinenkanone; sie hielten die Hauptstation der Blockhauslinie von Harrysmith nach Bethlehem besetzt.

Der Burencommandant Van Schaalwick ist nach kriegsrechtlichem Urtheil in Krügersdorp erschossen worden, weil er angeblich auf einen verwundeten Constabler, der sich ergab, geschossen hat.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. December.

— (Ernennung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffent-lichen Unterricht hat die diplomirte Kindergärtnerin Witwe Johanna Molnar geb. Altensburger zur Leiterin der Magyar-Ragy-Bomborer Kleinkinderbewahranstalt ernannt.

— (Berufung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Robert Fajberényi von der Töviser zur Zichfalvaer Staats-Elementarschule versetzt.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Peter Herberth, Wanderlehrer, evang. A. B., und Maria Regine Klingensporh (Mediasch), ev. A. B. — Michael Schuster, k. und k. Wachtmeister, evang. A. B., und Karoline Schoger geb. Meslo (Frauendorf), ev. A. B. — Anton Polgar, Kutiger, ev. ref., und Anna Fucsar, röm.-kath., Beide in Budapest. — Josef Weindorfer, röm.-kath., Tagelöhner, und Maria Müller, röm.-kath., Beide in Ruzsidos.

— (Aus der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 29. d. gelangt als Nachmittags-Vorstellung die vor Kurzem hier mit großem Erfolge aufgeführte Novität, der überaus heitere Schwan! „Sein Doppelgänger“ von Maurice Hennequin und Georges Duval, überlest und bearbeitet von Benno Jacobson, zur Wiederholung. — Als Abend-Vorstellung findet auf allgemeinem Wunsch eine Aufführung der bereits mit durchschlagendem Erfolge aufgeführten Sensations-Novität „Die rothe Koe“, und zwar im Suspensu statt.

Montag den 30. d. letzte Operetten-Aufführung im alten Jahre. Gegeben wird Karl Willibrod's melodiöse Operette „Der Viceadmiral“ mit Herrn Matray in der Titelpartie.

Repertoire: Montag den 30. d.: „Viceadmiral“. — Dienstag den 31. d.: „Geschlossen“. — Mittwoch den 1. Januar, Nachmittags: „Die Herren Söhne“. — Abends: „Eine mit

Talent“. — Donnerstag den 2. Januar: „Miß Hobbs“. — Samstag den 4. Januar: „Die Puppe“. — Sonntag den 5. Januar: „Miß Hobbs“.

— (Heitere Sylvester-Feier.) Der Hermannstädter Ge-sangverein „Eintracht“ veranstaltet Dienstag den 31. d. im kleinen Saale des Gesellschaftshauses eine mit Gesang, Couplets, Tombola, Juxtpost und Tanz verbundene heitere Sylvester-Feier, welche um 8 Uhr Abends beginnt. — Eintritt 60 Heller, Tanzmalchen für Herren 60 Heller.

— (Gezogene Losnummern.) Bei der am Sonntag den 22. d. stattgefundenen Verlosung der dem „Verein für Christbesserung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ gependeten Gegenstände hat Losnummer 127 den Tafelluchter und Losnummer 5 den geschätzten Vogelbauer gewonnen; abzuholen vom Vereins-Cassier M. Daniel, Großer Ring.

— (Diebstahl.) Den 23. d. Abends wurde aus dem Vor-raume im Theater ein blauer Javelot mit hellem, carrirtem Futter und dem Firmazettel „Jafischer“ gestohlen.

— (Polizeiliches.) Heute Vormittags bot ein Zigeuner einen Operngüder zum Verkaufe an; der Berufsträger eines solchen wolle sich bei der städtischen Polizeihauptmannschaft melden.

— (Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 29. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

— (Verschiedenes.) Die Ehe des Großherzogs von Hessen ist durch Urtheil des großherzoglichen Oberlandesgerichts vom 21. d. geschieden worden. — In Kograd-Wadkert liegt die Frau des reichsten Bauern der Gemeinde, Namens Marie Molnar, seit fünf Wochen in tiefem Schlaf, aus dem sie nur dann auf einige Secunden erwacht, wenn man ihr Aether zu riechen gibt. Es ist dies überhaupt das einzige Mittel, auf das sie reagirt; mit Ausnahme der Nasenschleimhäute ist ihr Körper ganz unempfindlich; sie muß auf künstlichem Wege genährt werden. Aus der Umgebung kommen den ganzen Tag über Landleute in das Haus Molnar's, um die schlafende Frau zu sehen. Das abergläubische Volk sieht natürlich hierin ein Wunder und die Weber beten unaufhörlich am Lager der Schlafenden. Dem Gatten der Schlafenden sind von vielen Schaubudenbesitzern an-sehnliche Summen für den Fall angeboten worden, daß er seine Frau „ausstellen“ lassen will. In ärztlichen Kreisen gibt sich für diese seltene Krankheitserscheinung reges Interesse kund; von Budapest begeben sich jetzt mehrere Aerzte zur Untersuchung der schlafenden Frau nach Badkert.

— In der Gemeinde Oppova überfielen die Bauernbrüder Emil Szrdanov und Stanislaus Szpafsojev ein Mädchen Namens Danica Janaton, als sie aus dem Temesluffe Wasser schöpfen wollte; sie brachten sie auf ihren Wagen und führten sie auf und davon. Das Mädchen brach in verzweifelte Hilferufe aus, die eine große Menschenmenge herbeilockten; die beiden Räuber vertheidigten diese jedoch zum größten Theile mit einigen Schüssen und waren mit ihrer Beute alsbald aus dem Gesichtskreise ihrer Verfolger verschwunden. Sie brachten das Mädchen nach Verlaß und hielten es dort zwei Tage lang in einer Stalle eingesperrt. Endlich erhielt die Gendarmerie vom Mädchenraube Kenntniß und setzte das Mädchen in Freiheit. — Der Cassier der Mittelfelder Arbeiterkrankenkasse Franz Tüllich erhängte sich am 22. d. in einem Gasthause in St. Michael mit einem Sackuch.

— (Erschossen.) Vor einigen Tagen wurde der Stuhlweissen-burger Schneidermeister Keller und der Varpalotaer Schneidermeister Gcsedy auf der nach Martonwarer führenden Landstraße ausgeraubt. Die Gendarmerie leitete die Recherchen auf der Stuhlweissenburger Zigeuneriederlassung ein und verhaftete den Emeric Kolompár, der auslegte, daß Emeric Katal der Thäter sei und die geraubten Effecten in Suforo verborgen habe. Der Gendarmenwachmeister Ambrosius Nynjal und der Gendarm Alexander Horvath escortirten Kolompár des Nachts nach Suforo. Unterwegs entriß sich Kolompár seinen Begleitern und ergriff die Flucht. Die Gendarmen leuerten ihm siebzehn Schüsse nach, von welchen acht den Zigeuner trafen. Drei Kugeln bohrten sich ihm in den Kopf, fünf in den Rücken und streckten ihn todt zu Boden. Der Gendarmen- Auditor Dr. Pribaffa und der Gendarmen-Hauptmann Romai haben sich zur Einleitung der Unter-suchung an Ort und Stelle begeben.

— (Aus Rah und Fern.) Das Jilththal wurde am 22. d. um 10 Uhr Nachts von einem furchtbaren Unwetter heimgejucht. — In Petrozjény dauerte der Wollenbruch eine Stunde lang; es bligte und donnerte unaufhörlich und die Bäche traten aus ihren Ufern, aber ohne Schaden anzurichten. Der Schnee ist selbst auf hohen Bergen ganz geschmolzen und das Wetter ist äußerst milde. Mehrere Leute fingen Maifäser und Schmetterlinge. — In Gran gab es am 22. d. zwischen 8 und 11 Uhr Abends ein starkes, ganz sommerliches Gewitter mit Blitz und Donner; der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. — In Erlau hat sich am 21. d. vor der Tabaktrafik ein Familiendrama ab-gespielt. Der wohlhabende Landwirth Franz Gergely feuerte auf seine junge, ihm erst vor kaum Jahresfrist angetraute Gattin Marie Egedi drei Revolvergeschosse ab. Die Aermste, die sich in geeigneten Umständen befindet, wurde schwer verletzt ins Spital überführt; ihr Zustand ist kein ungefährlicher. Der Mann hatte schon seit Monaten die Frau brutal behandelt; als sie es länger nicht aushielte, zeigte sie ihren Mann an und der Unmensch wurde zu einer Freiheitsstrafe verurtheilt. Während er im Gefängnisse war, trat sie als Arbeiterin in die Tabaktrafik ein; dies erbitterte Gergely, da er sah, daß sie mit ihm nicht mehr beizammen leben wollte und verübte das Attentat auf seine Frau. Der brutale Gatte wurde verhaftet. — Nach achtstägiger Ver-handlung wurde Briere vom Schmutzgerichte in Chartres wegen Ermordung seiner fünf Kinder zum Tode verurtheilt.

— (Mitleid.) Aus S.-A. Njehely wird geschrieben: In der Nacht vom 15. d. ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Mezö-Laborz und Homonna ein haarsträubender Fall. In einem Coupé dritter Classe transportirte nämlich der Mezö-Laborcer Kleinrichter Krizlan Hobek den dortigen irrsinnig gewordenen Landmann Michael Hajoi, den auch sein Sobn begleitete, ins Szatmärer Krankenhaus. Unterwegs riß plötzlich der gefesselte Irre die Fesseln entzwei, ergriff den Kleinrichter und sprang mit ihm durch die Thür des Coupés aus dem Zuge. Beide gerieten unter die Räder des Zuges und wurden zerstückelt. — Der Honvéd-Hußaren-Zugsführer Victor Vadasi wollte zu Weihnachten zum Besuche seiner Mutter nach Kovasincz fahren. Am 24. d. erhielt er aber die Mittheilung, daß seine Mutter gestorben ist. Die Nachricht wirkte auf ihn so mächtig, daß er sich am 24. d. Früh mit seinem Dienstgewehr erschoss. Er hinterließ einen an den Commandanten Kubinyi gerichteten Brief, in dem er schreibt, daß er den Tod seiner Mutter nicht überleben könne. — Wie aus Paris berichtet wird, spielte am 24. d. Vasker im Philidor-Club gleichzeitig vierzig Schachpartien. Er gewann 35 und verlor 3; 2 wurden annullirt. Die Spieldauer betrug 6 1/2 Stunden. — Wie dem „Rel. Art.“ aus Buzarest gemeldet wird, erregt dort das Verschwinden des angehenden Deputirten Gr. Gradisteanu großes Aufsehen. Den in der Stadt circulirenden Gerüchten zufolge soll sich der junge Deputirte geflüchtet haben, weil er in Folge sehlgeladener Speculationen sein ganzes ansehnliches Ver-mögen eingebüßt hat und in Wucherhände gerathen ist. Der Abgeordnete soll sich nach Wien geflüchtet haben. Gradisteanu entstammt einer der ersten Familien des Landes. Er ist mit einer Tochter des Generals Zeffari verheiratet. — Aus Szatmár wird berichtet: Der Szabolcer griechisch-katholische Pfarrer Georg Ardelean rief dieser Tage den

Andächtigen, die in der Kirche ungarische Lieder sangen, die Worte zu: „Weichmütet nicht das Haus Gottes mit dieser schändlichen ungarischen Sprache!“ Die Gläubigen entfernten sich hierob indignirt aus der Kirche und erstatteten beim Szatmärer Bezirksgerichte gegen den Pfarrer die Anzeige. Die Verhandlung war für Dienstag anberaumt, doch erschien der Pfarrer nicht vor Gericht. Der Bezirksrichter Karl Uray verfügte in Folge dessen die Vorführung des Pfarrers Ardelean und beraumte einen neuen Verhandlungstermin an. — Der nach Kroatien, Bezirk Pregrada, zuständige Tunnelarbeiter Josef Arlavio reo's Carlavio's erslag am Weihnachtsabend in Preßburg einen Kameraden Namens Josef Sieghel und verletzte einen zweiten Arbeiter lebensgefährlich. Der Thäter ergriff die Flucht nach Wien und löste dort eine Fahrbank nach Bregenz. Die Preßburger Polizei hat nach ihm einen Steckbrief erlassen. Der Mörder spricht italienisch, slavisch und deutsch und hat am rechten Ohr eine Narbe.

(Unfälle.) In der Umgebung von Neapel, wüthete am 26. d. ein heftiger Cyclon. In Poggioreale stürzten mehrere Häuser und das Wohngebäude der Wächter der Schlachthäuser ein. Die Schlachthäuser, ferner die Maschinenhalle im Bahnhofe, sowie die Gießerei der Firma Deluca wurden beschädigt. Eine Frau wurde getödtet und 31 Personen, darunter drei schwer verletzt. Durch den Cyclon wurden mehrere Landhäuser und industrielle Etablissements Deluca's, Gobolo's, Albacci's und Drivo's beschädigt. Auch an den Waggonen, Maschinen und Werkstätten der Eisenbahngesellschaft wurde Schaden angerichtet. Sechszehndreißig Verletzte wurden in die Krankenhäuser von Loreto und Pellegrini gebracht. Truppen und Arbeiter sind mit dem Wegräumen der Trümmer beschäftigt.

(Zahlreiche Anerkennungs schreiben) und Erklärungen von hervorragenden Aerzten beweisen, daß zur Beseitigung und zur Verhinderung der Entzündung von Blutarmuth, englischer Krankheit, Brust- und Lungenleiden, Scrophulosität und anderen ähnlichen Krankheiten das beste Mittel der unübertreffliche Jodtanne Leberthran ist. Selber hat weder Geruch, noch Geschmack, weshalb kleinen Kinder und Erwachsene gerne einnehmen. Wegen seiner großen Nährkraft ist derselbe ein vorzügliches Stärkungs- und leicht verdauliches Mittel. Eine Flasche 2 Kr. in den Apotheken.

(Ein Fall von geheiltem moralischen Irren.) Aus Wien meldet man: Der Friseurgehilfe Andreas K. wurde im Jahre 1888 von hiesigen Landesgericht wegen gefährlicher Drohung zu drei Monaten und später wegen Diebstahls zu vier Monaten Kerker verurtheilt. Im Jahre 1890 sollte er sich wieder wegen gefährlicher Drohung und Majestätsbeleidigung verantworten. Das Verfahren wurde jedoch eingestellt, da die Psychiater an dem Angeklagten moralischen Irren constatirten. K. wurde der Landes-Irrenanstalt übergeben und nach zwei Jahren als geheilt entlassen. Seitdem hat sich K. zu einer besseren Lebensstellung emporgearbeitet, und strebt durch seinen Vertheidiger Doctor Herzberg-Fränkels die Aufhebung der Urtheile aus dem Jahre 1888 an. Thatsächlich hat nun das Landesgericht den Anträgen des genannten Vertheidigers Folge gegeben und auf Grund der im Jahre 1890 abgegebenen Gutachten der Psychiater die vor dreizehn Jahren gefällten und vollzogenen Strafurtheile aufgehoben.

(Schlägerei zwischen Deputirten.) Vom 24. d. berichtet man aus Paris: Als in der heutigen Kammer Sitzung der Deputirte Allemane zum Capitel „Geheimfond“ sprach, unterbrach ihn der Deputirte Charles Bernard mit den Worten: „Sie verlangen zweifellos eine Erhöhung“. Allemane reagierte nicht auf den Zwischenruf; nach der Sitzung kam es aber zwischen Beiden zu einem Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Die Deputirten trennten die Gegner, die aber neuerlich handgemein wurden und im Ringen zu Boden stürzten. Der Deputirte Allemane wurde an der Hand verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bernard entfernte sich unter fortgesetzten Drohungen gegen Allemane.

(Raubmord an einer Reisenden.) Aus Paris meldet man: Ein 20-jähriges, hübsches Mädchen Namens Gertrud Firsich Brunner, aus einer in Bern anässigen, aus Oesterreich stammenden Familie, verließ am 23. d. das Eisenbahncoupé II. Classe in Nizza und wurde von einem unbekanntem Individuum ermordet. Der entzweigelt verunstaltete Leichnam wurde nächst Ventimiglia auf dem Bahngelände gefunden. Das Fräulein, welches in Monte Carlo angestellt gewesen ist, hat eine beträchtliche Geldsumme bei sich getragen.

(Die „Erdeesser“.) Aus St. Louis wird berichtet: Eine seltsame Gemeinschaft, bekannt als die „Erdeesser“, hat sich kürzlich hier gebildet. Der Vorsteher der Gemeinschaft ist William Winsor, ein Advocat und wissenschaftlich gebildeter Mann, der als der erste dieser neuen Erdeesser bezeichnet wird. Er behauptet, daß die Theorie des Erdeessens aus dem Studium der Thiere hervorging; denn diese hätten alle eine instinctive Vorliebe für Erde und — in Folge dessen keine Magenleiden, während die weniger begabten menschlichen Wesen an Magenverstimlungen und anderen Störungen leiden. Die Nachfolger Winsor's behaupten, daß ihre Gesundheit sich durch das Erdeessen wesentlich gebessert habe. Sie nehmen jeden Tag einen Theelöffel voll Erde in einem Glas Wasser. Die Erde, die sie genießen, ist feinkörniger Sand von den Ufern des Mississippi; er wird von Winsor gesammelt, sterilisirt und von seinen Anhängern für einen Shilling pro Sach verkauft. Die Gemeinschaft zählte ursprünglich 75 Männer und Frauen, aber die Zahl wächst beständig.

(Eine treffende Zurechtweisung.) Das italienische Theaterpublicum hat bekanntlich die schlechte Angewohnheit, die Vorstellung gewissermaßen nur als Lückenbüßer für die Pausen der eigenen Unterhaltung anzusehen, und das Theater hauptsächlich zu besuchen, um Bekannte zu treffen, zu flirten, zu schwätzen und die neuesten Toiletten zu zeigen und zu kritisiren. Man ist daran so gewöhnt, die Vorstellung als Nebenbändel zu behandeln, daß Italiener, die nach Deutschland kommen, sich nicht genug wundern können über die Andacht und feuerliche Stille, womit das deutsche Publicum seine ganze Aufmerksamkeit auf die Bühne wendet. Den Künstlern, und ganz besonders den nervenempfindlichen Musikern, ist allerdings die Söhrung durch das schwazende Publicum oft recht lästig, aber was soll man dagegen thun? Das liebe Publicum abtödt und will dafür thun, was ihm beliebt. Anders dachte der Kapellmeister Tango, der dieser Tage im Theater zu Roveredo den „Tannhäuser“ dirigirte und die fleißige Leistung seines Orchesters immerfort durch lautes Geschwätz aus einer Loge des ersten Rangess gestört sah. Nachdem er wiederholt aber vergeblich, wüthende Blicke dorthin geschleudert hatte, griff er zu einem heroischen Mittel: Als gerade während eines Pianissimo aus der Loge mit durchdringender Stimme die Worte durch das ganze Haus tönten: „Ich stelle Ihnen hier meinen Bräutigam vor“, schrie Tango unverzüglich hinüber: „Sehe erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen!“ und schwang seinen Tactstock weiter, als ob nichts geschehen wäre. Das half und es wurde still. Ein römisches Blatt bemerkt dazu, der vorgestellte Bräutigam habe offenbar innerlich dem Kapellmeister Recht gegeben, denn der Vorfall habe weiter „keine Folgen“ gehabt. Das fehlte gerade noch, daß der Bräutigam dem Kapellmeister eine Forderung dafür geltend hätte, weil er auch dem Publicum ein wenig Tact beigebracht hätte!

(Die Schönheitspflasterchen) sollen wieder in Mode kommen. In der Gesellschaft spricht man seit einiger Zeit davon, schreibt die „Modern Society“, daß es der Göttin Mode beliebt, die Schönheitspflasterchen wieder in Aufnahme zu bringen. Zur Zeit zeigt sich eine entschiedene Aneignung an die Moden des XVIII. Jahrhunderts, die trotz ihrer vielen Abgeschmacktheiten sicherlich malerisch waren. Die

Schönheitspflasterchen wurden ursprünglich nicht nur gebraucht, um das Verführerische eines Grübchens in Wangen oder Kinn zu erhöhen, sondern waren thätlich ein kleines medicinisches Pflaster, das im XVI. Jahrhundert viel gegen Zahnschmerzen gebraucht und auf Schläfen oder Wangen gelegt wurde. Diese Pflasterchen wurden auf schwarze Seide oder Sammt gespannt, und die Kofette bemerkte natürlich schnell die reizende Wirkung des Pflasterchens zur Erhöhung der Weiße der Haut. In Frankreich benutzte sogar die Geisteslichkeit Schönheitspflasterchen, und jede elegante Dame trug in der Tasche ein Gold- oder Silberbüschchen bei sich, das einen Spiegel, etwas Roth und „Mouches“ enthielt. Diese hatten alle möglichen Formen, es gab viereckige, ovale, Halbmonde, Sterne und sogar Thiere, wie Vögel oder Fische. Eine berühmte Schönheit jener Zeit soll sogar ein Schönheitspflasterchen getragen haben, das einen Wagen mit vier Pferden darstellte. Jedes Schönheitspflasterchen hatte seinen besonderen Namen, je nach der Stelle des Gesichts, wo es getragen wurde. Unter dem Auge war es „leidenschaftlich“, auf der Stirn „majestätisch“, nahe den Lippen „kofett“, im Mundwinkel „Kuß“, auf der Nase „impertinent“. Die Schönheitspflasterchen sprachen ihre eigene Sprache, die jedenfalls einen sehr guten Zweck hatten.

(Ein fast unglaublicher Lotterieschwindel) wird aus Madrid gemeldet: Für die spanische Weihnachts-Lotterie, deren Gewinne fünf Millionen Pesetas betragen, sind Loos in großem Umfange gefälscht und in den Handel gebracht worden. Namentlich vermuthet man, daß gefälschte Loos vielfach in's Ausland verkauft worden sind. Es sind bereits mehrere Personen in dieser Angelegenheit verhaftet worden. Es mögen daher alle Loosinhaber der spanischen Weihnachts-Lotterie sich rechtzeitig vergewissern, ob sie echte Loos oder Fälschate in der Hand haben; denn die Enttäuschung wäre gegebenenfalls doch eine recht arge, wenn man einen anständigen Gewinn gemacht zu haben glaubt und nachher erfährt, daß das auf den Gewinn lautende Loos gefälscht ist.

(Die Krankheit der schwarzen Zunge) ist eine eigen thümliche Erscheinung, die aber so selten vorkommt, daß viele Aerzte sie noch niemals beobachtet haben dürften. Wie der Name anzeigt, besteht sie in einer Verfärbung der Zunge, die dabei dunkel, und zwar bald schwarz, bald bräunlich, zuweilen auch grünlich wird. Die Erkrankung erstreckt sich niemals auf die ganze Zunge, sondern immer auf deren vorderen Abschnitt, pflegt sich hier aber auf die ganze Oberfläche des Organs zu verbreiten. Die Krankheit kann sich innerhalb weniger Stunden entwickeln und in wenigen Tagen wieder beseitigt sein, aber es sind Fälle bekannt, in denen der Zustand eine ganze Anzahl von Jahren andauert hat. Wie bei vielen Krankheiten, muß man auch bei dieser daher wahrscheinlich eine acute und eine chronische Form unterscheiden. Rückfälle sind in beiden Fällen häufig. Die Nebenumstände sind wechselnd. Es kann überhaupt an allen anderen Krankheitsanzeichen fehlen, während oftmals unangenehme Empfindungen an der Zunge und Beeinträchtigung der Geschmackempfindung eintreten. Ob dies mit der Schwarzfärbung der Zunge in ursächlichem Zusammenhang steht, bleibt jedoch noch zweifelhaft. Die Schwarzzunge kann überhaupt ganz selbstständig entstehen, ist aber häufiger eine Folge anderer Krankheiten, z. B. von Magenverstimlungen, Miebergiftung, Zuckerkrankheit und vielen anderen Krankheiten, wie Scharlach, Influenza, Tuberculose und ganz besonders Syphilis. Das Alter und das Geschlecht haben keinen Einfluß auf ihre Entstehung. Wenn die Rapschen der Zunge außer der Schwarzfärbung noch eine Verlängerung aufweisen, so wird die Krankheit als „schwarze Haarzunge“ bezeichnet. Dr. Reinecke in Kiel hat sieben derartige Erkrankungen behandelt und über seine Erfahrungen im „Deutschen Archiv“ für klinische Medicin berichtet. Fünf seiner Fälle betrafen syphilitische Personen, und bei ihnen war die Schwarzfärbung der Zunge vielleicht auf die Quecksilbercur zurückzuführen, bei einem anderen Fall konnte man an einen Ursprung der Krankheit durch Ansteckung glauben.

(Bade-Anstalt Wühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Sonntag: Wannenbäder und Curen und Dampfbad für Herren von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags. — Bade-Ordnung für Montag: Wannenbäder und Curen von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

(Badeanstalt der Section „Hermannstadt“ des Siebenbürgischen Karpathenvereines) auf der unteren Promenade.) Badeordnung für Sonntag Kneipuren, Wasagen, Kaltwassercuren, Wannenbäder mit Wasser der Trinkwasserleitung von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. — Montag von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von halb 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden wurde am 25. d. im Theater ein Geldbörse; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde gestern Abends auf dem Wege vom Theater, Armbrustergasse, Großer Ring, unter dem Rathhause, Remplirgasse bis auf den Rosenanger eine goldene Damenuhr mit kurzer Kette; gegen sehr gute Belohnung abzugeben im Administrations-Local dieses Blattes.

Todtenschau 1901.

Januar. Graf Arpad Teleky. — Advocat Dr. Karl Conrad. — Gräfin Pauline Szédenyi. — Opernsänger Richard Pauli. — Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar. — Der gewesene Handelsminister Bela Lufacz. — Finanzrath i. P. Rudolf Wellmann. — Baron Andor Jofita. — Der Maaber Bischof Johann Balza. — Maler Arnold Wöcklin. — Der emeritirte Vultseher Pfarrer Johann Jekel. — Der Herzog von Braqlie. — Curialrichter Eduard Herbert. — Graf Leo Tolstoi jun. — Baron Sidor Maitznyi. — Königin Victoria. — Botikapher Graf Ladislaus Hoyos. — Ingenieur Josef Nidl. — Baron Karl Hartanyi. — Baron Wilhelm Karl Rothschild. — Operncomponist Giuseppe Verdi. — Fürst Georg Sturdza. — Albert Löw. — Derzollenehmer i. P. August Schnell. — Feldmarschall Gurko. — Fürstin Victoria Sulkowski. — Der ehemalige österreichische Minister Aloys Prayag.

Februar. Svetozar Miletic. — Finanzsecretär Julius Kannicher. — Grafönig Milan von Serbien. — Der Director des Statistischen Landes-Centralbureaus, Ministerialrath Josef v. Jekelsalussy. — Der berühmte Chemiker Geheimrath Professor Dr. Max v. Bettendorfer. — Fürstin Sophie Arenberg. — Landeskirchen-Curator Magnatenhaus-Mitglied Albert Arz v. Straußenburg. — Der Erzbischof von Saragossa. — Dr. Josef Fabritius. — Universitätsprofessor Magnatenhaus-Mitglied Dr. August Ledner. — Tenorist Julius Perotti.

März. Ludwig Ciernatoni. — Operndirector Julius Kaldy. — Wilhelmine Benkner. — M. L. Projfinger. — Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten von America, Benjamin Harrison. — Handelskammer-Secretär i. P. Eugen Jekelius. — Prinz Philipp Liechtenstein. — Curial-Senatspräsident Emerich Szentgyörgyi. — Universitätsprofessor Dr. Josef Fodor. — Karl Unterer. — Militär-Rechnungsrath Adam Grotkovic. — Superintendential-Bicar Heinrich Wittstock. — Erzhersogin Gisela Augusta.

April. Ministerialrath Franz Boncz. — Der gewesene bulgarische Ministerpräsident Constantin Stoilow. — Advocat Karl Roth. — Der einstige Vauus Graf Ladislaus Wojaczevich. — Alfesser Karl Graffius. — Dr. Krefz, Director der Budapester freiwilligen Feuerwehr. — General Theodor Seracin. — Oberlieutenant August Brüllauer. — Königlich Gerichtshof-Richter Johann Barabeheli. — Josef Bedeus von Scharberg. — Der Bischöfer Universitäts-Professor Dr. Laufenauer. — Der armenisch-katholische Erzbischof Jafowiz. — Hauptmann d. R. Karl Conrad.

Neueste Nachrichten.

Halle, 27. December. Der Evangelische Bund bewilligte für das I. Quartal 1902 abermals 500.000 Mark zum Zwecke der Unterstützung der „Los von Rom-Bewegung“ in Oesterreich.

Original-Telegramme.

Wien, 28. December. Kaiser Wilhelm dürfte im Frühjahr den Kaiser-König Franz Josef in Wien besuchen.

Lemberg, 28. December. Die polnische Volkspartei will in der heutigen Landtags-Sitzung eine Debatte über die Vorgänge in Breschen hervorrufen; da jedoch der Statthalter unter keiner Bedingung eine Debatte zuläßt, beabsichtigt die Volkspartei, in Gemäßheit der Geschäftsordnung sich mit Gewalt aus dem Saale führen zu lassen.

Brüssel, 28. December. Der Senat stimmte der Aufhebung aller Spielfäle in Ostende und Spaa zu.

Fremden-Liste vom 28. December.

- Hotel Römischer Kaiser. Szentimrey, Director, von Fogaras; Gleim, Oberlieutenant, von Mediasch; Graef, Tischler, von Boos; Kerecsy, Jurist, von Alpbögg; Wolterer, Ingenieur, Topischer, Begraber, Dr. Beresny, Schulinspector, Valter, Waiz, Kaufleute, von Budapest; Vogel, Kaufmann, von Wien; Dofin, Pollak, Unternehmer, von Schäßburg.
Hotel Neutirrer. Landmann, Schriftfeger, von Maros-Basarabel; Eis, Privatier, von Kis-Kapus; Thalgotz, Prediger, von Nade; Popp sammt Gartin, Notar, von Eulenbach.
Hotel Welger. Borzea, Notar, von Alfo-Nis; Beres, Reisender, Schreiber, Beamter, von Budapest; Rosenber, Beamter, von Lugos; Jeny, Kaufmann, von Wien; Turca, Kaufmann, von Fogaras.
Hotel Mihail. Szava sammt Familie, Grundbesitzer, von Borhaza; Bucur, Kaufmann, von Resnar; Oltean, Kaufmann, von Kinen; Marcu, Reisender, von Dragovene; Simon, Kleinrichter, von Sibde; Farkas, Gensdarm, von Paradj.

(Eingefendet.)

Das beste und zuträglichste Erfrischungs-Getränk, welches auch bei Fische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äußerst wohlschmeckende Mischung ergibt, ist MATTONI'S GIESSHÜBLER. Es lösch den Durst, kühl und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer. Sonntag den 29. December 1901: Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen: Sein Doppelgänger. Schwant in 3 Acten von Maurice Hennequin und Georges Durat, überlegt und bearbeitet von Benno Jacobsohn. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Abends 7 Uhr: Die rothe Robe. Schauspiel in 4 Acten von Eugene Brieux. Montag den 30. December 1901: Der Viceadmiral. Operette in 3 Acten von Carl Millöcker. Anfang 7 Uhr Abends.

Hadeposter telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. December.

Table with 2 columns of financial data including Goldrente, Kronen-Rente, and various bank and state securities.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 27. December.

Table with 2 columns of financial data including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bank and state securities.

Hermannstädter Platz-Cours vom 28. December.

Table with 2 columns of financial data including 1 Pfund Sterling, 20 Lei in Papier, and 20 Francs in Gold.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen. Auskünfte kostenfrei.

Sz. 9207, 1901.

[1261] 3-3

### Hirdetmény.

Dolmány község telekkönyve tagosítás követ-keztében az 1869. évi 2579. sz. szabályrendelethez képest átalakított és ezzel egyidejűleg mindazon ingatlanokra nézve, a melyekre az 1886: XXIX., az 1889: XXXVIII. és az 1891: XVI. t.-cikkek a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892: XXIX. t.-cikkből szabályozott eljárás a telekjegyzőkönyvi bejegyzések helyesbítésével kapcsolatosan fogantatott.

E célból az átalakítási előmunkákat hitelesítése és a helyszíni eljárás a nevezett községben 1902. évi január hó 27-én fog kezdődni.

Ennélfogva felhívtnak:

1. az összes érdekeltek, hogy a hitelesítési tárgyaláson személyesen vagy meghatalmazott által jelenjenek meg és az új telekkönyvi tervezet ellen metaláni észrevételeiket annál bizonyosabban adják elő, mert a régi telekkönyv végleges átalakítása után a téves átvezetésből eredhető kifogásokat jó-hiszemű harmadik személyek irányában többé nem érvényesíthetik;

2. mindazok, a kik a telekjegyzőkönyvben előforduló bejegyzésekre nézve okadatolt előter-jesztést kívánnak tenni, hogy a telekkönyvi hatóság hitelesítő bizottsága előtt a kitűzött határnapon kezdődő eljárás folyama alatt jelenjenek meg és az előterjesztéseiket igazoló iratokat mutassák fel;

3. mindazok, a kik valamely ingatlanhoz tulajdonjogot tartanak, de telekkönyvi bekebelezésre alkalmas okirataik nincsenek, hogy az átírásra az 1886: XXIX. t.-cikkek 15. — 18. és az 1889: XXXVIII. t.-cz. 5., 6., 7. és 9. §-ai értelmében szükséges adatokat megszerezni iparkodjanak és azokkal igényeiket a ki-küldött bizottság előtt igazolják, avagy oda hassanak, hogy az átruházó telekkönyvi tulajdonos az át-ruházás létrejöttét a kiküldött bizottság előtt szóval ismerje el és a tulajdonjog bekebelezésére engedélyét nyilvánítsa, mert különben jogaiakt ezen az uton nem érvényesíthetik és a bályeg és illetékelengedési kedvezménytől is elesnek; és

4. azok, kiknek javára tényleg már megszünt követelésre vonatkozó zálogjog vagy megszünt egyéb jog van nyilvankönyvileg bejegyezve, ugyszintén az ily bejegyzésekkel terhelt ingatlanok tulajdonosai, hogy a bejegyzett jognak törlesztést kérelmezzék, illetve hogy törlési engedély nyilvánítsa végett a kiküldött bizottság előtt jelenjenek meg, mert ellenesetben a helyjogmentesség kedvezményétől elesnek.

Nagy-Szeben, 1901. évi december hó 12-én.

A nagyszzebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Czipott, kir. tszéki bíró.

### Haus Kreuzgasse Nr. 19

mit Garten gegen die Schwisgasse ist aus freier Hand zu verkaufen. [1267] 1-3

Näheres dort zu erfragen.

### Eine feine, sehr wenig gebrauchte Salon-Garnitur

ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen Quergasse 1.

Sprechstunden täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. [1176] 5-6

### Bestes, vollkommen trockenes, billiges Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterklasten 11 fl. 50 fr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 fr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl. [23] 51

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19.

Karl Roth,

Reussbachgasse Nr. 7.

### Ein Practikant

zur Erlernung der Mode- und Manufacturwaaren-Branche findet Aufnahme bei

W. R. Schwab,

Hermannstadt, Grosser Ring 7.

(1268) 1-6

Bitte, nicht zu übersehen!

### Elektrische Installationen,

sowie

### Zimmer-Telegraphen

werden solid und billigt ausgeführt bei

Karl Ewerth,

Hermannstadt, Mariagasse Nr. 7.

(1211) 6-6

### Ungeschwemmtes Prima-Buchen-Brennholz.

Ich offerire von heute ab meine anerkannt schönste und beste Qualität in Buchen-Brennholz, und zwar:

- I. früher mit 13 fl., geschnitten u. gespalten mit 15 fl., jetzt " 12 " " " " " " 14 "
- II. früher mit 12 fl., geschnitten u. gespalten mit 14 fl., jetzt " 11 " " " " " " 13 "

per Meter-Klasten in's Haus gestellt.

Achtungsvoll

Eduard Zimmermann,

(951) 25

Bahugasse 14.

### Siebenbürger Gebirgsweine

von

Jos. B. Teutsch, Schässburg,

reiche Auswahl edelster

### Dessert-, Tafel-

und

### Tischweine

garantirt naturrein

empfehlen

(1259) 4

Johann Billes,

Hermannstadt.

### Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniss, daß ich

Kälbergasse Nr. 2 (im Hause der Rumler'schen Apotheke)

eine

### Niederlage

von

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigt ausgeführt. [1137] 6

Judem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne

Martin Lang,

Zihsler-Meister,

Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

### Vaterländische Industrie!

Erlauben uns, die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir mit dem En gros-Verkauf unserer Erzeugnisse für ganz Siebenbürgen

Herrn Julius Zintz in Hermannstadt

betraut haben.

Unsere Teppiche, anerkannt vorzüglich in Qualität, sind in allen besseren Handlungen zu haben und machen wir ganz besonders auf unsere in der Güte unerreichte Knüpfwaare aufmerksam.

[1260] 2-3

Torontaler Teppich-Fabriks-Actien-Gesellschaft.

### Eine Gelegenheit,

die selten wiederkehren wird, bietet sich für kurze Zeit der p. t. Damenwelt. Da die Geschäftslocalitäten der Firma J. Tr. Hamrodi (Grosser Ring Nr. 11) binnen kurzer Zeit geräumt werden müssen, findet ein gänzlicher Ausverkauf aller dort befindlichen Vorräthe von Mode- und Courantwaaren zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen statt!

Es verküme deshalb Niemand diese günstige Gelegenheit, insbesondere auch praktische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu enorm billigen Preisen einzukaufen, da sie in der That für jeden Käufer namhafte Geldersparnisse bedeutet!

[1224] 5-10

### Geschäfts-Anzeige.

Endesgefertigter erlaube mir hiermit, höflichst zur gefälligen Beachtung und Be-richtigung einem p. t. concurirenden Publicum zur Kenntniss zu bringen, daß ich vom 1. Januar 1902 den von meinem Vater Adolf Mühlsteffen im Hause Färbergasse 21 seit über 30 Jahren eingeführten Essig-Verkauf weiterführe und erlaube ich die p. t. Conjuranten, das Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, den bekannten vorzüglichen, reinen, 12-13-gradigen Essig-Sprit, sowie gewöhnlichen Essig zum Verkaufe zu bringen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Mühlsteffen,

Burgt- und Seidwaaren-Erzeuger,

Essig-En-gros & En-détail-Verkauf Färbergasse 21.

En-détail auch Heltauergasse 29 und Burgergasse 20.

[1264] 2-5

### Alle Arten Instrumente eigener Erzeugung,

ebenso durch mich reparirte gute alte Streich- und Blas-Instrumente empfehle ich zu mässigen Preisen.

Gute, zum Spielen hergerichtete

### Schüler-Violen

sammt Bogen

von 3 fl. aufw. in allen Preisen;

ausserdem sind alle Arten

in- und ausländische

### Saiten

in bester Qualität stets

auf Lager;

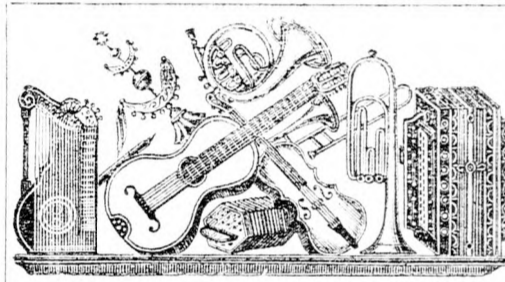
Werthgeschätzte Aufträge erbittet sich

hochachtungsvoll

Franz Wihnalek, Instrumentenmacher,

Hermannstadt, Kleiner Ring 7.

(1263) 1-3



ferner werden auf Wunsch in eigener Erzeugung bespannte Saiten

auf das Beste angefertigt.

Reparaturen von in welch schlechtem Zustande immer befindlichen Instrumenten werden derart hergestellt, dass dieselben den ursprünglichen reinen und guten Ton beibehalten.



Nr. 190 C.

### Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr.

50 Millim. Durchmesser, gravirt, solides gutes Werk

fl. 5.25, Doppelmantel

fl. 6.75.

### JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

### Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

### Silberwaaren - Lager

empfeilt billig und preiswerth alle

Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [821] 93



Gegründet 1863.

### Carl Jauernig,

Leinwandhandlung und Wäscheconfection,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8,

Telephon Nr. 87.

empfeilt sein reichfortirtes Lager von

Flachs- und Baumwoll-Leinwänden, Chiffon, Creton, Oxford, Zephir und Webezeuge, Barchente in weiss und färbig.

Grösste Auswahl in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch- und Bettdecken, Frottir-Handtücher und -Mäntel.

Normal-Wäsche. Steppdecken nur eigener Erzeugung. Braut-Ausstattungen. Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.

Cachemir schwarz, Deckensatin, Cloth und Atlas in allen Farben. Teppiche, Läufer und Vorleger in Lute, Wolle und Linoleum zu Fabrikpreisen.

Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.

Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme. Für Touristen! Rucksäcke, Hemden, Cravatten, Touristen-Schirme, -Stöcke mit Eisenspitze und -Stutzen und Touristen-Decken (garantirt kein Woll), zu den billigsten Preisen.

(754) 95

Hierzu eine Beilage.

# Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

## Wannen-Bäder:

mit Wäsche . . . . . 50 fr. für Sections-Mitglieder:  
 ohne Wäsche . . . . . 40 fr. mit Wäsche . . . . . 40 fr.  
 ohne Wäsche . . . . . 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

### Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [872] 16

## Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

## Wein-Handlung

### Ludwig Boga.

Ich erlaube mir, das p. t. Publicum höflich zu verständigen, daß ich meine aus der **Marosfer Weinfabrikung des Baron Eugen Bänffy** angekauften vorzüglich aromatischen Weine zu herabgesetztem Preise abgebe, und zwar: 1 Liter neuer Wein 30 fr., 1 Liter alter Wein 36 fr. (bisher 40 fr.), 1 Liter Wermuth-Wein 40 fr. (bisher 50 fr.), 1 Liter feinsortirter Wein 80 fr. Für die Echtheit meiner Flaschen-Deffertweine bürgen mein bisheriges Renommée und meine Ehre. [1249] 7-9

Das geneigte Wohlwollen des hochgeehrten Publicums auch für die Folge mir erbittend, zeichne hochachtungsvoll ergebenst

**Ludwig Boga,**  
Hermannstadt, Neugasse 15.

Wer eine wirklich vorzügliche Cigarettenhülse kaufen will, wende sich an die Firma

## Carl F. Jickeli,

Specialitätentrunk in Hermannstadt, und verlange ausdrücklich Cigarettenhülsen

# „Jenile“

Die „Jenile“-Hülse vereinigt in sich alle Vorzüge, die die verwehntesten Raucher beanspruchen können. [1132] 6-25

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen

## Patent-H-Stollen

(Kronentrutt unmöglich) mit nebliger Fabrikmarke.

Nachahmungen weisen man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.

Man verlange neuesten illustrierten Katalog. **Leonhardt & Co.** Berlin-Schöneberg. Alleinverkäufer für Oesterreich-Ungarn **Kaszab & Breuer**, Schraubfabrik Budapest, VI. Vácikörút 33.

## Polgár Sandor,

k. ung. patent. ärztl. Bandagist, BUDAPEST,

VII., Elisabethring 50

empfehlen sein reich assortirtes Lager in den neuesten f. u. l. rivirt Bruchbändern, Band- und Wabel-Bandagen, Knie- und Waden-Geräthchaften, Suspensoren, Spritzen, Irrigatoren und Gummiwaren. Neues f. u. g. patentirtes Polgár'sches Bruchband von den größten ärztlichen Capacitäten als neues und bestes anerkannt.

Zeichn. Nr. 16302. Detaillirte illustrierte Preiscurante gratis und franco. [1228] 2-15

## Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Original-Flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Zörst,** Apotheker in **Budapest.**

**J. W. Richter & Cie.,** t. u. t. Soff.

## Echter Jamaica-Rum!

Nachweisbar

direct aus London bezogener garantiert **Echter Jamaica-Rum,**

feinste inländische Rums in vielen Sorten und verschiedensten Preislagen zu haben in dem

Spirituosen- en gros & en détail-Geschäfte

## Heinrich Rieger,

Hermannstadt,

7. Elisabethgasse Haus-Nr. Sieben.

Dieselbst sind auch preiswürdig zu haben:

**Hochfeine Liqueure** eigener Erzeugung im Ausmaße u. adjutirten Flaschen, ebenso

**Echter Cognac** aus der renommirten Cognac-Fabrik Czuba-Durozier.

**Echter reiner alter Slivovitz,** eine wahre Rarität,

**Echter Lager- und Echter Trebern-Brantwein,** sowie überhaut

alle Gattungen Spirituosen.

**Heinrich Rieger,** Sieben, Elisabethgasse Nr. 7.

Nach auswärts Ruiter und Preisliste gratis und franco. [1058] 14-15

## Gute Uhren billig!

Mit 3-jähr. schriftl. Garantie verl. an Privat

## Hanns Konrad,

Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.

Gute Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.

Gute Silberfette fl. 1.20.

Nickel-Weder-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medailien und Tausende Anerkennungs-schreiben. [98] 92-100

Illustrierter Preis-katalog gratis und franco.

## 1000 Kronen zahle ich Dem, der bei

Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser**, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 19/1, Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** bei **C. Müller**, Adler-Apotheke, am Grossen Ring 10; **Molnar's** Apotheke, Heltauergasse 59; **Henrich's** Apotheke, Kleiner Ring 27. — In **Kronstadt**: in den Apotheken **Waisenhausgasse 1**; **Kornzeile 7**. — In **Klausenburg**: **Dr. Czetz**, Kilmönöstor-utca. — In **Bistritz**: **Herberth's** Apotheke. [11] 26

## Heim's MEIDINGER-ÖFEN

vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER AUSSCHL. AUT. FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

## H. HEIM

„Hestia“-Öfen

Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen. ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG

Vor Nachahmungen wird gewarnt! MEIDINGER-ÖFEN unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke. H. HEIM

## Dauerbrand - Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG. EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.

• GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN • Ventilations-Anlagen. TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART. Beste Referenzen in Prospekt u. Kostenausschläge gratis u. franco

**BUDAPEST, THONETHOF**

WIEN, OBER-DÖBLING. WIEN, I. KOHLMARKT 7. PRAG, II. HYBERNERG. 7.

ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN: WIEN, OBER-DÖBLING. WIEN, I. KOHLMARKT 7. PRAG, II. HYBERNERG. 7.

[894] 16



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die theuere, in ihren nervenaufregenden Bestandtheilen schädliche und jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille. Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K 1-10, einzelne Päckchen, Erlos für circa 2 Stangen Vanille, 24 Heller.

Achtung! Nur echt mit Schutzmarke Haarmann & Reimer.

Zu haben in Hermannstadt bei: **Ludwig Fuchs**; **Franz Jahn Söhne**; **J. Johann Keil**; **J. B. Misselbacher sen.**; **Franz J. Wagner**; in **Karlshurg** bei: **J. B. Misselbacher sen.**; in **Schässburg** bei: **Anton Kwiecizinsky**; **J. B. Misselbacher sen.** Haupt-Depot für **Schässburg** und Umgebung bei: **Jos. B. Teutsch**. [1231] 2-5

## Laubsäge



**Warenhaus gold-Pelikan** VII. Siebenferng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien. [1067] 9-25

Überall zu haben.

## Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème erhät die Zähne rein, weiss und gesund. [1094] 5-32

## Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.

Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt,

wenn auf

der Sohle



mit

Gründungs-jahr

1860.

[1041] 8-8

## St. Petersburger

# GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik

40.000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**

Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaaren-Geschäften.

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neuer und alter

# Haus-Kalender

für das Jahr

## 1902.

Kleinoctav, 204 Seiten. — Mit mehreren Illustrationen.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

## Inhalts-Verzeichniss.

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1902 — Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit den Planeten — Die Mondsviertel — Jahresregent: Saturn. — Jahres-Charakter — Von den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten — Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember — Ostertabelle — Gerichtsferien. Kalendarium. Kalender der Juden. Bauernregeln. Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus von Oesterreich-Ungarn. Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser. Jahrmärkte. Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparsasse, D. Post-Curse, E. Telegraphen-Bestimmungen, F. Telefon-Bestimmungen in Hermannstadt.

Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif. Stempel- und Gebührenwesen. **Unsere Todten** — **Albert Arz v. Straussenburg**, **Heinrich Wittstock**, **Dr. Josef Bedeus v. Scharberg**. **Das Hexenkind**. Eine Erzählung aus dem rumanischen Volksleben. Von **Julius Theiss**. **Aus dem Lehrer- und Schulleben im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts**. **Rückblick** auf die Zeit vom 1. September 1900 bis Ende August 1901. Anekdoten. Mannigfaltiges. Gemeinnütziges. Inserate.

# Wandkalender.

Gross-Placat in Farbendruck.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 35 Heller.

**Th. Steinhausen's Nachf. (Adolf Reissenberger),**

Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag, Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.

# PETROLIN

**Sicherstes Mittel gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Kahlköpfigkeit.**

Dargestellt aus chemisch-reinem, d. h. entharztem, geruchlosem Petroleum und nervenanregenden Präparaten.

Nach Gebrauch von nur wenigen Fläschchen zeigen sich binnen wenigen Wochen feine, neue Härchen, die bei weiterer Gebrauche dicht und stark werden und so die kahlen Stellen vollständig decken.

Preis einer grossen Flasche K 3.—, einer kleinen K 1.50.

**Chemisches Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56.**

Depôts werden an allen Orten errichtet.

Zu haben in **Hermannstadt** bei Herrn **Gustav Meltzer**, Seifenfabrik und Parfümerie, Elisabethgasse (1390) 8-15.

**Oh jaja!** Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

## Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.  
Probe-Carton 50 Heller.

**Haupt- und Versand-Depôt:**  
**„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,**  
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Zu Hermannstadt zu haben in den Apotheken:  
August Teutsch, Karl Henrich, J. C. Molnar, Karl Jikell, Karl Müller, E. Rummel; in Mülhbach in den Apotheken:  
Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölger.

**Eljen!** Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

**Echte Harzer Canarien-Edelroller**

erprobte Züchter und Vorkünder in tiefen, gebogenen Höhlen, Kernen, Korbflügel, Wasserfeller, Kröter, Kolleroller, Nachtigall-schläger etc. **Versandt** per Nachnahme zu fl. 5.—, 7.—, 10.—, 12.—, 18.—  
**Zuchtwelchen** zu fl. 1.50 u. fl. 2.—  
**überallhin** bei reeller Garantie lebender Ankunft innerhalb 8 Tagen. — Graufine Sorten Vogelkutter, Kestrel etc. Verpackung und Postkosten zum Selbstkostenbetrag. Die vielfach empfohlene und befehlenswerte

**Erste Wiener Harzer Edelroller-Züchterei des Alois Ficker, Canarien-züchter, Wien, VIII., Langeasse 29.**

**Jeder Mensch** versteht den grossen Werth einer vergoldeten **Uhr sammt Kette**

mit 3-jähr. Garantie, dazu noch **1385 unentbehrliche Gegenstände**, und zwar: 1 hochfeine Pariser Damen-Broche mit Simili-Brillanten, 1 Paar f. Bouton für Damen mit Simili-Brillanten, 1 Garnitur Doublegold-Manschetten- und Hemden-Knöpfe, Patent-Verschluss, 1 prachtvoller Ring mit imit. Edelstein, 1 hochf. Cravatten-Nadel, 1 hochf. Taschmesser mit verschiedenen Klingen, 1 prachtv. Taschenschreibzeug, 4-theilig, 1 ff. Toiletten-Spiegel in Etui, 3 ff. Sacktücher, 1 prachtvolle Cigarrenspitze mit Bernstein, 20 nützliche Schreibrequisiten und noch **1350 Stück unentbehrliche Diverse**. Genaunte **1386 Stück** zusammen mit der **Uhr**, die allein das Geld werth ist, beziehen Sie direct um **fl. 1.90** per Nachnahme von der ersten Bezugsquelle (1217) 4-5

**R. Klein, Krakau.**  
Nichtpassendes Geld retour.

Trinken Sie nur **Johann Becher's** Specialität:

# Karlsbader Englischbitter

den besten aller Magenliqueure!

Überall käuflich.

Vielfach prämiirt.

**Johann Becher,** Liqueur-Fabrik, Karlsbad i. B.  
Gegründet 1807. (1158) 8-40

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefredung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lafters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom jäheren Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. (1261) 27-36

Depôt hygienischer Artikel. Pariser Gummiwarenlager

# J. REIF, Specialist, Wien,

L. Brandstätte 3.

Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.  
Provinz-Versand per Nachnahme discret à K 2, 4, 6, 8, 10 etc.

(1093) 8-52

**WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).**

In herrlicher Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit-entlegener romantischer Gebirgswege. Streng individualisirende fachärztliche Behandlung. Malswässer-Gemut. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION

**Zammigene Haarfärbemittel.** Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**. K. 1.75 und 88 H.

**ROSENMILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 4 Flacon 2 Kronen. Hygien-Balsaminseife hierzu 60 Heller.

Hauptversanddepôt: **ANTON J. CZERNY** in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

**SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel**

SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.

Illustrirte Kataloge gratis und franco.

**SCHWANHÄUSSER, WIEN, I., Johannesgasse 2.**

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Veredlung der Schönheit des beste u. sicherste Mittel das **FOLIOLEIN** ist.

# MARGIT KREIM

1st. Preis 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Seite 70 Heller. Puder Nr. 120. — Erzeuger: KELEMEN von FOLIES Apotheker, ARAD.

Zu haben in allen Apotheken!

# PLATSCHEK VILMOS

anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus**

Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille

# FERNOLENDT

Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.

Gegründet 1832. — Fabrikanleidi.: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich

# MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

(ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)

Budapest, VII., Kerepest-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)

Herzschneider, Kunstfüsse, Kunstbänder, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.

Gummi- und Fischblasen-Specialitäten. Präparatur gratis in geschlossenen Couvert!

# COGNAC PFAU DER BESTE

**Blutbehandlung — Hämopathie.** Begründer und einziger Vertreter: **Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopal**

Budapest, V., Váci-körút 18.  
Broschüre 1 Kr. franco

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**

Grzeobot körút 9-11.  
Jeden Abend Concert der Monvédkapelle

**MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANNT BESTEN SIND, liefert: EDMUND MAUTHNER**

KAIS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG, BUDAPEST, U. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE. GRATIS UND FRANCO.

**HOTEL PASTOR**  
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 25.  
160 Zimmer von 1. s. aufwärts inklusive Heizung, Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause, Nalthele der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

IMMERATE RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Expedition **ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 51. in sämtlichen Zeitungen eingeleitet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

**UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER** ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Dose 60 Heller. — Gegen Vereisung von Kistfraco versendet vom alleinigen Erzeuger: **ROTHEKREUZ-APOTHEKE** Budapest, VI., Andrássy-ut 84. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

**The Crosham Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865. Direction im eigenen Palais der Gesellschaft Budapest Franz Josephplatz 3a6.

# KAISERBAD

Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**

Schwefeltherme 1. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Campfad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder

200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

# PATENTE VERWERTUNG UNTERNEHMUNG

**BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17**  
AUSKUNFTE KOSTENFREI.

**Dr. KOVÁCS HANDPASTA** KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME

Handpaste: echt nur mit halbmondformiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarle. Ein Tiegel K. 1.20. Nieuze Seife 1 Krone. Haupt- und Versand-Depôt: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie Budapest, VI., Gyár-utca 17. Erschiene „TOILETTE-GEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

Parfume: Ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel. Preis 4 Kronen.

**JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID** für Pferde und Hornvieh.

Unentbehrlich für Oeconomisten.

Hebt die Ollenderkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Steifwerden der Füsse, die Sehnenverwundung und schutzt die Füsse vor Spalt. Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorauszahlung von K. 2.50 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Gämmtliche existirende und wo immer **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Ecke Szabadság-annoneirte Medicamente können in hier Setatér-utca bestellt werden

**AKACIA SEIFE** ist die beliebteste und annehmlichste vorzüglliche Seifenart. Zu haben in den Apotheken. Hauptdepôt: **KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kályafür**

**Die besten Uhren** solidesten und modernsten Sissweien gegen **RATENZAHLUNG** bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft **JOHANN BRAUSWETTER** Chronometer-Urmechert SZEGED. Preiscourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN UND WAAGEN** aller Arten für jeden Zweck I. Wallfischg. 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6. Kataloge gratis und franco!

# „Le Délice“

bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse.

Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, **bis zu Ende.** Überall zu haben.

**SANTALEGGER**

Ärztlich empfohlene erprobte Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Öl, Capiva oder Gubasa empfehlen. Einhalt selbes ostindisches Santal-Öl und ist daher von überaus schmerz- und sicherer Wirkung bei den Leiden der Harnwege. Nach der Provinz gegen Vorzahlung von Kronen 3.40 franco versendet: **REICHSPALATIN'S APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.**

... städte... laubert... gebrü... befreit... und... die... unjer... Inhalt... 20... 10... 5... 1... 2... organ... getreue... entbiete... Unter... mit... Depôt... gerufen... obligat... pflicht... die... türt... ist... stämme... Tripolit... 1891... ein... Ver... war... der... Eigen... Unabh... ihren... Cavaller... als... leicht... ergriften... Brauch... auf... der... steht... auf... Die... ander... Methode... verucht... und... der... Es... Sie... jah... irdi... die... innere... fast... unertr... ihren... Gatte... Neue... hätte... Es... als... Alle... die... trat... welche... danken... in... Empfindu... nicht... doch... juchen... All... für... die... An... zu... befu... mit... ihr... du... mit... ihnen... jedes... Wort... erzählte... in... Herrn... und...